

«Wie en Stämpfel uf d Stirn» – Lebenswege nach Heimerziehung

Eine Veranstaltung des Instituts für
Kindheit, Jugend und Familie

5. Dezember 2017

Soziale Arbeit

«Wie en Stämpfel uf d Stirn» Lebenswege nach Heimerziehung

Forschungsprojekt:
«Placing children in care»
2014-2017

Clara Bombach & Samuel Keller

Institut für Kindheit, Jugend und Familie

Hintergrund Forschungsprojekt

«Placing children in care» (2014-2017)

- Fokus: Heimerziehung in der Schweiz 1940-1990
- Subprojekt 3b: Lebensverläufe nach Heimerziehung im Kanton Zürich 1950-1990 (Gabriel, Bombach, Keller)

Biografisch narrative Interviews

- Ehemals in Kinder- und Jugendheimen im Kanton Zürich lebende Kinder
- Frauen: 17; Männer: 20
- Heimaufenthalt: irgendwann zwischen 1950 und 1990
- Heimeintritt: Grossteil im Kindesalter, eher lange Aufenthalte



Eintritt – im Heim – Austritt – weiterer Lebensverlauf

Hintergrund Forschungsprojekt

VIELEN DANK!

Vom Kind im Heim zum «*Heimchind*»

Objekthaftigkeit, Fremdbestimmung, kaum Information

«Furt cho»

«Verfrachtet»

Kontaktbeschränkung zur «*Ussewelt*», zu den Eltern

«Sie händ kei Recht uf ihri Chind!»

Schutzlosigkeit, in der Gruppe ein «*Einzelkämpfer*» werden

*«Ich isoliert in der Gruppe der
Heimkinder»*

Austritt aus dem Heim und Übergang

Vorbereitung auf was?

«Ich han im Heim glehrt schaffe, aber ich han im Heim nöd glehrt, mit mine Emotione umgah, also, ich han au nöd glehrt mit de Beziehige, das isch für mich ganz schwierig gsie.»

«Es isch wie wenn du es Tier ispersch und plötzlich seisch: Etz flüg weg, flüg weg! Und de Vogel flücht nid wäg und de wunderisch dich worum d’Vogel nid wägflücht, will er cha gar nöd.»

Wie sich die Erfahrung im Leben bemerkbar macht

Behörden als konstante Gegenspieler

«Diä händ eifach gwüsst, woher ich chume.»

Forschung

«I zwänzg Jahr chunt denn wieder mal so en Wüesseschaftler, denn tuen ich dem das scho au verzelä: die Gschäftlimacherei vo eu mit ois. Falscher gaht s ja gar nüme.»

«Wie en Stämpfel uf d Stirn» – Lebenswege nach Heimerziehung

Eine Veranstaltung des Instituts für
Kindheit, Jugend und Familie

5. Dezember 2017

Nächste Veranstaltungen

Dienstag, 6. Februar, 18 Uhr

Skandal! Hat die Soziale Arbeit ein Medienproblem?

Dienstag, 6. März, 18 Uhr

Der gefährliche Klient? Sozialarbeitende als Opfer von Gewalt

Dienstag, 3. April, 18 Uhr

**«Du musst halt einfach besser sein» –
Lebensverläufe von Second@s**

Dienstag, 8. Mai, 18 Uhr

Interprofessionell arbeiten, aber wie?

Kontakte

Moderation:

- Thomas Gabriel, Leiter Institut für Kindheit, Jugend und Familie, ZHAW Soziale Arbeit

Inputreferate:

- Samuel Keller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, samuel.keller@zhaw.ch
- Clara Bombach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, clara.bombach@zhaw.ch

Kommentare:

- Daniel Kübler, Leiter Zentralbereich Kinder- und Jugendhilfe, Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB)

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**